

Zwischen Pflicht und Perspektive: Gesellschaftsjahr für alle? – Engagierte Diskussion in Hanau

Hanau, 17. Juni 2025 – Eine hochaktuelle und emotional geführte Debatte bewegte am Dienstagabend rund 60 Jugendliche, Eltern und Interessierte in der Karl-Rehbein-Schule in Hanau. Unter dem Titel „*Kommt die Wehrpflicht wieder – oder ein Gesellschaftsjahr für alle?*“ lud die Kathinka-Platzhoff-Stiftung zu einem Podiumsgespräch, das sich mit einer der brennendsten gesellschaftspolitischen Fragen unserer Zeit auseinandersetzte: Soll ein verpflichtender Dienst für junge Menschen – sei es in sozialen Einrichtungen, beim Militär oder im zivilen Bevölkerungsschutz – wieder eingeführt werden?

Die Veranstaltung, die von Yvonne Backhaus-Arnold, Redaktionsleiterin des *Hanauer Anzeiger*, souverän moderiert wurde, vereinte Stimmen aus Politik, Sozialarbeit, Friedensbildung, der Bundeswehr sowie der jungen Generation selbst. Das Publikum war eingeladen, aktiv mitzudiskutieren – und nutzte diese Möglichkeit rege.

Ein Thema, das bewegt – und polarisiert

Pascal Reddig, CDU-Bundestagsabgeordneter für Hanau und die Region, betonte in seinem Eingangsstatement die wichtige Bedeutung eines allgemeinen Gesellschaftsdienstes. Demgegenüber setzte Daniel Untch, Referent für Friedensbildung beim Zentrum Oekumene, einen kritischen Akzent - Der Applaus aus dem Publikum zeigte: Diese Haltung trifft den Nerv vieler junger Menschen. Max Tischberger, Stadtschulsprecher von Hanau, machte deutlich, wie wichtig es sei, junge Menschen nicht über ihre Köpfe hinweg zu entscheiden: „Es darf nicht einfach heißen: Ihr müsst jetzt alle irgendwohin!“ Victoria Wachsmuth, die derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Kathinka-Platzhoff-Stiftung absolviert, schilderte eindrücklich ihre Erfahrungen und die persönlichen und sozialen Kompetenzen, die sie in ihrem FSJ gewonnen hat. „Aber ich habe mich freiwillig dafür entschieden – das war entscheidend“, so Wachsmuth.

Auch die Perspektive der sozialen Einrichtungen wurde eingebracht. Ute Engel, Geschäftsführerin der Diakonie Hanau/Main-Kinzig-Kreis, verwies auf die hohe Bedeutung freiwilliger Dienste für die soziale Infrastruktur, warnte aber auch vor überzogenen Erwartungen an verpflichtende Programme. Für die Bundeswehr war Hauptmann Alexander Schäbler anwesend, der die Rolle des freiwilligen Wehrdienstes betonte und dessen Vorteile darstellte. Gleichzeitig machte er klar, dass die Bundeswehr nicht auf eine Rückkehr zur alten Wehrpflicht pocht, sondern vielmehr Teil eines pluralen Angebots für ein mögliches Gesellschaftsjahr sein möchte.

Ein engagiertes Publikum – ein kontroverser, aber respektvoller Austausch

Die Diskussion mit dem Publikum verlief lebhaft, stellenweise hitzig, aber stets respektvoll. Viele junge Besucher:innen brachten eigene Erfahrungen ein. Immer wieder kam der Wunsch auf, dass gesellschaftliches Engagement mehr Anerkennung finden und gleichzeitig freiwillig bleiben müsse.

Stiftung gibt Raum für Dialog – und Haltung

Daniel von Hauff, Geschäftsführer der Kathinka-Platzhoff-Stiftung, hob in seinem Grußwort die Rolle der Stiftung als Plattform für gesellschaftlichen Dialog hervor:

„Wir wollen jungen Menschen nicht sagen, was sie denken sollen – wir wollen ihnen Räume bieten, in denen sie sich eine eigene Meinung bilden und diese selbstbewusst vertreten können.“

Fazit des Abends: Pflicht oder Perspektive?

Am Ende der Veranstaltung wurde klar: Ein allgemeines Gesellschaftsjahr – ob verpflichtend oder freiwillig – bleibt ein umstrittenes Thema. Doch genau dieser Abend zeigte, wie wichtig und fruchtbar eine offene Debatte darüber sein kann. Die vielen Stimmen und Perspektiven machten deutlich, dass junge Menschen nicht nur betroffen sind – sie wollen mitgestalten. Simone Brill, Organisatorin der Veranstaltung, zeigte sich begeistert über das große Interesse und die intensive Diskussion: „Unser Ziel war es, Raum für Austausch zu schaffen – und das ist uns gelungen. Jetzt ist es wichtig, dass die Meinungen und Ideen, die heute geäußert wurden, auch in die politische Entscheidungsfindung einfließen.“

Die Kathinka-Platzhoff-Stiftung kündigte bereits an, das Thema weiter zu begleiten – mit weiteren Veranstaltungen, Workshops und Gesprächsformaten, bei denen die Stimme der jungen Generation im Mittelpunkt steht.

Boiler Plate:

Die Kathinka-Platzhoff-Stiftung ist zukunftsorientierter Wegbegleiter für Menschen aller Generationen. In Zusammenarbeit mit der Wallonisch-Niederländischen Gemeinde ist unser Zweck das gemeinnützige Wirken in und um Hanau. Dies wird in der wertengebundenen Förderung, Begleitung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Familien und Senior:innen umgesetzt. In diesem Sinne betreiben wir zwei moderne Kindertagesstätten, Betreuungseinrichtungen für Kinder und Familien in prekären Lebenssituationen, zwei Standorte für die Ganztagsbetreuung an Grundschulen, ein Seminarhaus mit generationsübergreifenden Bildungsangeboten und eine seniorengerechte Wohnanlage. Mit dem Ziel in Hanau ein MINT-Zentrum aufzubauen, bieten wir zusammen mit Kooperationspartnern diverse Workshops aus diesem Bereich an. Darüber hinaus fördern und realisieren wir verschiedene Projekte. In der Stiftung sind rund 125 Mitarbeitende beschäftigt.

Mehr erfahren Sie unter www.kp-stiftung.de